

# Profile



Das Magazin der Universität Rostock | ISSN 1866-1440

Heft 1 | 2015



## Lernen lebenslang

Von klassischer Vorlesung zum MOOC

Seite 6

Rostock ist mein Revier.

infocity

# INTERNET & SERVICE HIGHSPEED

Auch bei Eis und Schnee



## Doppelflat der Kabel Deutschland Internet & Telefon 100

### Internetflatrate:

max. Downloadgeschwindigkeit 100 Mbit/s  
max. Uploadgeschwindigkeit 6 Mbit/s

### Telefonflatrate:

inkl. aller Gespräche ins Deutsche Festnetz,  
ausgenommen Sonderrufnummern

nur **19<sup>90</sup>** €/Monat

Neukundenangebot für die ersten 12 Monate. Ab dem 13. Monat günstige 39,90 €/Monat. Installation vor Ort kostenfrei. Einmaliges Bereitstellungsentgelt 39,90 €. Kostenfreies Kabelmodem (Leihgerät). Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Anbieter: Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring. Voraussetzung für die Nutzung der Produkte ist ein gültiger kabel tv-Anschluss.

- ❄️ **Ihr Partner vor Ort**  
in unseren Kundenzentren in Rostock
- ❄️ **Ihr treuer Begleiter**  
von der Beratung bis zur Installation zu Hause
- ❄️ **Ihr schneller Helfer**  
wann immer Sie uns brauchen

Infos in Ihren Kundenzentren

Barnstorfer Weg 48  
Mo-Fr 9.30-19 Uhr  
Sa 9.30-15 Uhr

Steinstraße 13  
Mo-Do 9.30-18 Uhr  
Fr 9.30-16 Uhr

[www.infocityrostock.de](http://www.infocityrostock.de)

[@infocityrostock](https://twitter.com/infocityrostock)



infocity Rostock hilft Ihnen bei allem rund um Ihren Kabel Deutschland-Vertrag!



**Kabel Deutschland**  
Ein Vodafone Unternehmen.



Foto: Steven Bemelman

## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Also lautet der Beschluss: dass der Mensch was lernen muss.“ – so erfuhren wir es schon in Kindertagen beim Lesen oder Hören der Geschichten über Max und Moritz. Lernen ist ein unentbehrliches Fundament für das Leben, insbesondere wenn es als ein lebenslanger Prozess verstanden wird. Lernen und Bildung unterstützen uns bei der Orientierung in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft und eröffnen uns wertvolle Möglichkeiten zur Vorbereitung auf neue Lebenssituationen. Daher können wir an unserer Universität in der Kinder-Uni auch schon auf ganz junge Studierende treffen. Andererseits bietet die Rostocker Seniorenakademie seit nunmehr 20 Jahren ein anspruchsvolles Bildungsprogramm für ältere Erwachsene an. Die Wissenschaftliche Weiterbildung ist seit 1990 fester Bestandteil des akademischen Alltags an unserer Universität. Berufstätige mit Qualifizierungsbedarf können aus einem umfangreichen Spektrum an Zertifikatskursen und akkreditierten Masterprogrammen wählen. Lassen Sie sich durch die Beiträge in diesem Heft zum Lernen ermuntern. Vielleicht haben Sie ja auch Lust Ihre Fremdsprachenkenntnisse mit Hilfe der Angebote unseres Sprachenzentrums aufzufrischen oder eine ganz neue Lernplattform, den ersten Massive Open Online Course (MOOC) an unserer Universität, auszuprobieren.

Darüber hinaus haben wir in gewohnter Weise weitere Themen aus den verschiedenen Bereichen unserer Universität in dieser Ausgabe unseres Universitätsmagazins für Sie zusammengestellt.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Wolfgang Schareck  
Rektor der Universität Rostock



## Impressum

### Profile

Das Magazin der Universität Rostock

### Herausgeber:

Rektor der Universität Rostock

### Redaktionsleitung:

Jana Powilleit (V.i.S.d.P.),  
Dr. Kristin Nölting (Redaktionsleitung)

### Universität Rostock

Presse- und Kommunikationsstelle  
Ulmenstraße 69, 18057 Rostock  
Tel.: +49 381 498-1012  
E-Mail: [pressestelle@uni-rostock.de](mailto:pressestelle@uni-rostock.de)

**Fotos:** wenn nicht anders angegeben,  
IT- und Medienzentrum der Universität

**Titelbild:** Dreharbeiten für den MOOC  
„Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe“  
an der Universität Rostock, IT- und Medien-  
zentrum der Universität

### Anzeigenschaltung:

satzhaus für Druck & Werbegrafik  
Inhaberin Heike Zschommler  
Tel.: +49 381 2105980  
Mobil: +49 172 3953113  
E-Mail: [info@satzhaus.com](mailto:info@satzhaus.com)

**Layout:** Hinstorff Media, M. Timm

**Druck:** ODR GmbH

**Auflage:** 3.500 Exemplare

ISSN 1866-1440

Soweit neutrale oder männliche Bezeichnungen verwendet werden, sind darunter jeweils weibliche und männliche Personen zu verstehen.

Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Namentlich oder mit dem Signum des Verfassers gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Der Nachdruck gegen ein Belegexemplar bei Quellen- und Autorenangabe ist frei.

# Kampf gegen Raubbau

**Wir unterstützen** Kleinbauernfamilien, Landlose und Indigene in ihrem Kampf gegen die Zerstörung der Umwelt und den Raubbau der Natur. Wir setzen uns weltweit für eine nachhaltige und zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsweise ein.

**Spendenkonto Brot für die Welt:**  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB



Mitglied der  
**actalliance**

**Brot**  
für die Welt

## Genuss im Stadthafen



- **Regionale Küche mit frischem Wind**  
kreativ, frisch & manchmal ungewöhnlich.
- **Individuelle Wünsche**  
Wir verzichten gerne:  
auf Allergene, Lactose, Gluten & Fleisch -  
nicht auf guten Geschmack.
- **Catering**  
für 10 oder 400 Personen. Kein Auftrag ist uns  
zu klein, kein Event zu groß!

Ihre Genuss hotline

[www.carlo615.de](http://www.carlo615.de)

Inh. Carsten Loll · Warnowufer 61 · 18057 Rostock  
fon 0381 77 88 0 99 · mobil 0172 314 74 30

# Carlo 615

## Lernen lebenslang

In der Wissenschaftlichen Weiterbildung ist Interaktion gefragt .....	6
Erster offener Online-Kurs an der Universität Rostock und in MV .....	8
Vis-à-vis mit Muttersprachlern .....	9
Publikumsmagnet Kinder-Uni .....	10
Endlich Zeit für (Weiter-)bildung! .....	11

## Wissenschaft und Forschung

Die Zukunft der Genetik .....	12
Ihre Vision – unsere Herausforderung .....	13

## Studium & Lehre

Investition in die Zukunft .....	14
----------------------------------	----

## Alumni

Gaudeamus in Halle an der Saale 2014 .....	16
--	----

## Campus

Von der Lochkarte zum Cloud Computing .....	18
Mit alternativem Ansatz zur innovativen Lösung betrieblicher Probleme .....	20
Für mehr soziale Verantwortung .....	22
Ideenwettbewerb .....	23
Schnapschüsse .....	24

## Personalialia

Auszeichnung für internationale Studierende .....	26
Gewählt .....	27
Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat .....	27
Wir gratulieren .....	28
Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gewürdigt .....	29
Abgeschlossene Habilitationsverfahren .....	29
Neu an der Universität Rostock .....	30
Zehn Fragen an Prof. Dr. Rafael Weißbach .....	31
Neu an der Universität Rostock .....	32
Zehn Fragen an Felix Kunz .....	33
Nachruf Hermann Weber .....	34

## Veranstaltungen

Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal .....	35
--	----



Lernen  
lebenslang

ab Seite 6



Gaudeamus in Halle  
an der Saale 2014

Seite 16



Von der Lochkarte  
zum Cloud Computing

Seite 18

# In der Wissenschaftlichen Weiterbildung ist Interaktion gefragt



*Nach fünf Semestern kann man mit dem Master Technische Kommunikation beruflich neu planen*

Seit dem Sommer 2014 bildet der Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung eine eigene Stabsstelle innerhalb der Universität. Jetzt gilt es, sich zu positionieren, bewährte Geschäftsfelder zu erhalten und Bildungsangebote auf den Markt zu bringen, die den sich ständig ändernden Nachfragen gerecht werden. Darüber hinaus ist die Anerkennung innerhalb der Universität von Bedeutung, denn ein wesentliches Standbein ist die Mitwirkung der Hochschullehrer. Ohne das Engagement etlicher Dozenten wäre ein Angebot in dieser Breite nicht denkbar. Daher bedarf es nicht nur der Unterstützung durch die Hochschulleitung sondern auch die der Fakultäten. Weiterbildung sollte von allen mitgedacht werden.

Netzwerkinitiativen in Gang zu bringen und die Fäden zusammenzuführen –

keine einfache Aufgabe, die Dr. Kerstin Kosche, Leiterin der Wissenschaftlichen Weiterbildung, und ihr Team bewältigen müssen. Die Rostocker Weiterbildung gehört bundesweit zu den Leuchttürmen. Angebote in dieser Vielfalt werden nur an wenigen anderen Universitäten vorgehalten. Die Teilnehmer kommen inzwischen aus dem gesamten deutschsprachigen Gebiet – aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern ebenso wie aus der Schweiz und aus Österreich. „Durchschnittlich haben wir 100 Masterstudenten pro Jahr – diese Zahl ist beachtlich und das seit vielen Jahren, auch in Bezug auf die Erstausbildung. Und das, obwohl fast alle Angebote gebührenfinanziert und berufsbegleitend sind“, sagt Kerstin Kosche. „Bei der Suche nach dem passenden Programm wird mittlerweile zielgerichtet ausgesucht und verglichen. Inhaltliche

Qualitätsaspekte spielen eine wesentlichere Rolle als noch vor einigen Jahren. Es geht nicht mehr allein um Kosten.“ Es geht nach Inhalt, Reputation und nach Akkreditierung. Und akkreditiert sind alle Studiengänge bis auf das jüngste Angebot Technische Kommunikation. Interessierte können zwischen vier Masterstudiengängen wählen, alle mit akademischem Abschluss. Der älteste Fernstudiengang, der begleitende Masterstudiengang Umweltschutz, besteht bereits seit 20 Jahren am Markt.

## Die Form des Lehrens verändert sich

Doch die Studiengänge sind es nicht allein, die für den großen Zulauf sorgen: Berufsbegleitende Studienformate werden ebenfalls innerhalb der Projekte KOSMOS und BAAL angeboten. BAAL ist ein Projekt, in dem Konzepte für technische Assistenzsysteme entwickelt werden, um älteren Menschen im Alltag zu helfen. Hier sitzen beispielsweise ein Altenpfleger, ein Jurist, eine Ärztin und ein Ergotherapeut zusammen und jeder trägt etwas aus seiner eigenen beruflichen Perspektive bei. Diesen interdisziplinären Austausch schätzen auch die Dozenten. Professor Thomas Kirste (IEF) erklärt sein Engagement im Projekt BAAL: „Es bietet mir als Lehrendem die Möglichkeit der bedarfsorientierten Wissensvermittlung an Menschen, die über umfangreiche Erfahrungen in der einschlägigen beruflichen Praxis verfügen.“

Wenn ich in diesem Rahmen mit Kurs-Teilnehmern über unsere aktuellen Forschungsprojekte diskutiere, vermittele ich nicht nur meine Inhalte, sondern erfahre auch gleichzeitig etwas darüber, welche Probleme in der Praxis vorliegen und wie wir diese mit unseren Forschungsergebnissen adressieren können.“

Eines kann also festgehalten werden: Die Form des Lehrens hat sich stark verändert. Lehrstunden im Vorlesungsstil sind ein Auslaufmodell in der Weiterbildung. Die Teilnehmer wollen sich engagieren, wollen bewusst ihre Praxiserfahrungen einbringen. Es sind Berufstätige, die in der Regel über fünf bis zehn Jahre Berufserfahrung verfügen. Das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren, wobei alle Altersgruppen vertreten sind.

Auch das Nutzerverhalten hat sich in den letzten Jahren gewandelt: „Bedingt durch höheren Leistungs- und Zeitdruck suchen viele kurzfristige und schnelle Maßnahmen. Wir versuchen, darauf zu reagieren, indem wir nicht nur kom-



Masterstudiengang Medien & Bildung: enger Bezug zur eigenen Berufspraxis

plette Studiengänge anbieten, sondern einzelne Module so gestalten, dass sie akkumuliert werden und so ebenfalls zu einem Abschluss führen können“, erläutert Kerstin Kosche.

Eingangs bereits erwähnt: Ohne die Bereitschaft der Dozenten wäre die Angebotsbreite nicht umsetzbar. Derzeit ist

dies noch ein Schwachpunkt. Es gibt Dozenten, die sich seit Jahren stark einbringen aber die Weiterbildung könnte durchaus noch Unterstützung gebrauchen.

## Warum Engagement?

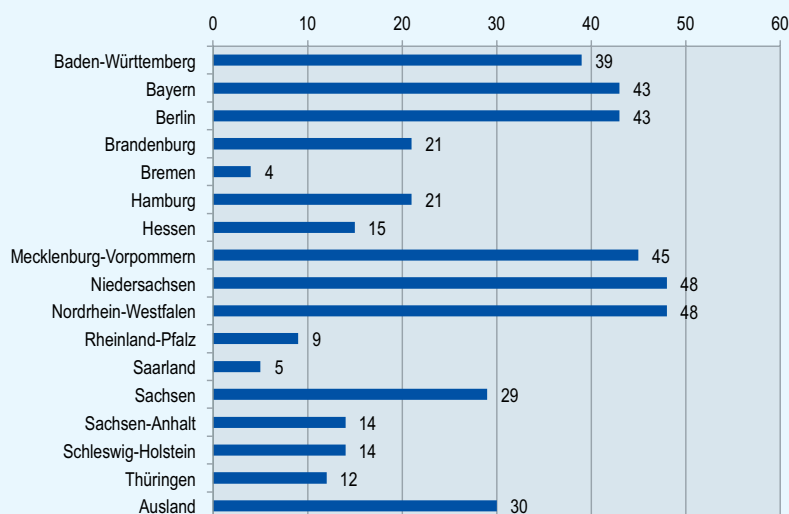
„Weil es zu meinem Job gehört und weil das eingebrachte Deputat die Auslastung meiner Fakultät verbessert.“, sagt Professor Karsten Wolf von der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik. Professorin Alke Martens, ebenfalls IEF, nennt einen weiteren Aspekt: „Lehren im Kontext der Weiterbildung hilft bei dem Blick über den Tellerrand. Die vielfältigen Hintergründe der Studierenden verlangen, das eigene Wissen (auch didaktisch) neu zu denken und interdisziplinär stärker zu vernetzen.“

Um die inhaltliche Weiterentwicklung der letzten Jahre ebenfalls nach außen sichtbar zu machen, wäre auch eine Umbenennung denkbar. Eine Idee hätte Kerstin Kosche schon in petto: *Zentrum für Weiterbildung, E-Learning und Hochschuldidaktik*.

Jana Powilleit

## Herkunft der Fernstudierenden

Immatrikulationen 2010 – 2014  
Umweltschutz, Umwelt & Bildung, Medien & Bildung, Technische Kommunikation



Herkunft der Fernstudierenden an der Universität Rostock zwischen 2010 und 2014

# Erster offener Online-Kurs an der Universität Rostock und in MV

MOOC ist ein Format des E-Learnings, das breite Schichten von Interessierten anspricht und bedeutet Massive Open Online Course. Die Idee kommt aus den USA und Kanada. Dort begann unter anderem die Stanford Universität ab 2011 gefilmte Vorlesungen ins Netz zu stellen und weltweit frei verfügbar anzubieten. An der Universität Rostock gibt es seit dem 12. Januar 2015 erstmals ein MOOC mit dem Thema: „Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe“ angeboten. Die Idee entstand in der gemeinsamen Zusammenarbeit des vom BMBF geförderten Projektes KOSMOS mit der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät (AUF) und dem ITMZ der Universität Rostock. Zudem wirkten zahlreiche Kooperations- und Praxispartner

an der Entstehung mit. Die Inhalte zum Thema Bioenergie werden in Form von professionell im Studio gefilmten Vorträgen in einem Online-Portal präsentiert. Ergänzt werden die Vorträge mit Skripten und Lehrfilmen, die zusätzliches Wissen vermitteln. Die Zusammenstellung aller Einheiten ergibt jeweils ein der neun Module, welches wöchentlich freigeschaltet wird. Eine Wissensüberprüfung können die Teilnehmenden selbstständig durch das Lösen von Aufgaben im Portal vornehmen. Der Informationsaustausch und die Kommunikation der Teilnehmenden werden über Foren und soziale Netzwerke möglich. Zusätzlich wird der MOOC durch Tutoren betreut, die in Online-Sprechstunden auf Fragen antworten.

Neben Vorträgen stehen eine Reihe von Lehr- und Laborfilmen zur Verfügung. Die Netzwerkkontakte der AUF ermöglichen es, dass beispielsweise im IBZ Hohen Luckow e.V. die Biogasanlage und in der Hanffaser Uckermark eG die Dämmstoffverarbeitung gefilmt werden konnten. Lehrmaterialien stellte die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. zur Verfügung. Etwas über ein Jahr hat die Umsetzung in Anspruch genommen. Es gibt bereits Ideen für weitere MOOCs. Die Themen Bioenergie, nachwachsende Rohstoffe, Tierhaltung oder Biodiversität sind von internationalem Interesse. Die Produktion eines spanisch- oder englischsprachigen MOOCs ist durchaus denkbar.

Zielgruppe sind alle, die sich für das Thema Bioenergie und nachwachsende Rohstoffe interessieren oder beruflich damit zu tun haben. Der MOOC ermöglicht eine berufsbegleitende und zeit- sowie ortsunabhängige Variante der Weiterbildung. Voraussetzungen sind ein Computer mit Internetzugang und eine Mailadresse zum Einschreiben in den Kurs. Der Onlinekurs ist für alle offen und kostenfrei.

*Thomas Kappeller,  
Henning Rohrmann, Doreen Radtke*

**Kostenfreie Anmeldung für den MOOC „Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe“:**

<https://offene.uni-rostock.de/>



Marcus Müller, Aufnahme eines Videovortrags im Studio des ITMZ



# Vis-à-vis mit Muttersprachlern

## Lernangebote nach Maß vom Sprachenzentrum

Es gibt kaum eine bessere Möglichkeit, das Sprechen (in) einer Fremdsprache zu üben, als der Austausch mit Muttersprachlern. Dies wird jeder bestätigen, der eine Sprache erlernt oder unterrichtet. Das EU-Projekt SEAGULL, in dem das Sprachenzentrum als Projektpartner mitwirkt, bietet handfeste praktische Hilfestellung dabei, besser in der Wunschsprache zu sprechen, indem es Muttersprachler – sogenannte Tandem-Partner – vermittelt. Jeder Lernwillige kann davon profitieren – egal ob uni-intern oder extern.

SEAGULL, dahinter steht Smart Educational Autonomy through Guided Language Learning. Die Betonung liegt auf autonom, denn der Lernende erlernt bzw. vertieft die Fremdsprache in Eigenregie. Die Arbeitsblätter wurden von Muttersprachlern entwickelt; Materialien werden inzwischen schon in 13 Sprachen angeboten, darunter Arabisch, Chinesisch, Litauisch und Türkisch.

Die Praxis ist simpel: Interessierte registrieren sich kostenfrei in der Tandembörse auf der Online-Plattform und erstellen anschließend ein Profil. Über eine implementierte Datenbank wird Ihnen ein passender Muttersprachler vorgeschlagen. Ideal ist es, wenn man einen Muttersprachler in der eigenen Stadt oder Umgebung findet. Weil das aber nicht immer zu gewährleisten ist, bietet die Plattform auch Tandempartner an, die übers Internet (Skype) kontaktiert wer-

den können. Inzwischen gibt es schon 180 Tandempaare.

### Speexx Campus

Was es früher als interaktive Sprachreise auf CD-ROMs gab, das bietet nun die Online-Lernform Speexx Campus. Das Sprachenzentrum arbeitet damit bereits seit vier Jahren und verlängerte kürzlich die Campuslizenz. Mittlerweile sind

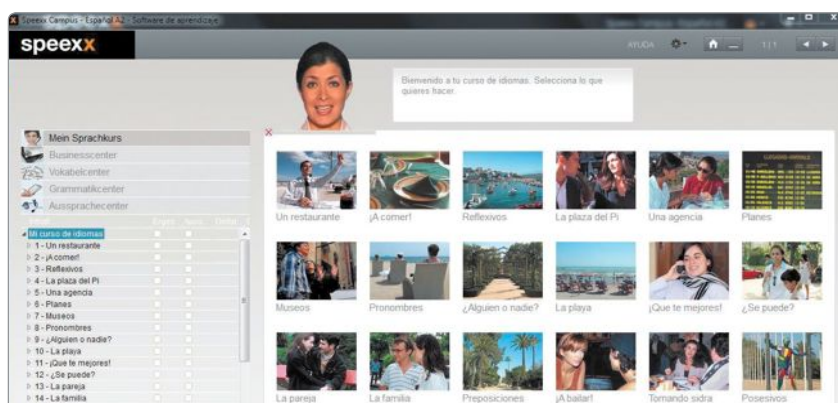
Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Deutsch als Fremdsprache im Angebot. Zudem können ab sofort neben Wirtschaftsenglisch auch Wirtschaftsspanisch sowie -französisch erlernt werden. In jeder Sprache leitet ein Muttersprachler den Lernenden durch das Programm. Das Sprachniveau reicht von der Anfängerstufe bis zum Abiturniveau; im Englischen geht es über die Abiturstufe hinaus.

Über die Homepage des Sprachenzentrums können Studierende und Uni-mitarbeiter unter Speexx Campus Ihren Wunschkurs aufrufen und sich mit ihren Uni-Nutzerdaten anmelden. Inzwischen haben bereits knapp 3.400 Nutzer die Software genutzt.

*Jana Powilleit*



Team des Seagull-Projekts im Sprachenzentrum



Spanischkurs auf Speexx Campus



Kinder-Uni-Team. Wiebke Loseries (rechts im Bild) betreut seit 2011 das Projekt

# Publikumsmagnet Kinder-Uni

Im Sommer wird gefeiert!

Eine kurze Erfolgsbilanz in Zahlen: Knapp 35.000 Kinder besuchten insgesamt 76 Vorlesungen und erfasst man Speichermenge und Bandmaterial, dann kommen stolze 585 Meter Filmband sowie 975 GB Speichermenge zusammen, die für Filmaufnahmen benötigt wurden. Mehr als 100.000 Treppenstufen hat das gesamte Kinder-Uni-Team im Audimax vor, während und nach den Vorlesungen absolviert: Die Kinder-Uni Rostock wird in diesem Jahr zehn Jahre alt!

Lebenslanges Lernen: In der Kinder-Uni wird Bildung im universitären Umfeld erstmals vermittelt. Wissenschaftler, Forscher und Experten bieten grundlegendes Wissen einfach, bildreich und mitreißend dar. Schulkinder sind zum ersten Mal in einer *richtigen* Vorlesung in einem *richtigen* Hörsaal. Sie erleben die Universität als offene und einladende Einrichtung.



*Bernd K. (Opa von Neal):  
Der Stoff ist sehr schön kindlich auf-  
bereitet und besonders gefällt mir auch,  
dass er vom Schulstoff abweicht.*

Wiebke Loseries vom Kinder-Uni-Team weist darauf hin, dass das Projekt, ursprünglich an der Universität Tübingen entwickelt, in Rostock von Anfang an ein Erfolg war – auch Dank der Kooperation mit der Ostsee-Zeitung, die entscheidend mitverantwortlich ist für die regionale Popularität der Vorlesungsreihe. Das Audimax ist bei jeder Veranstaltung immer wieder brechend voll.

Im Team, zu dem neben Wiebke Loseries auch drei Techniker, ein Kameramann sowie zwei Moderatoren zählen, wurde in der Vergangenheit oft diskutiert, wie man Grundschüler für die Vorlesungen begeistern kann. Loseries, selbst im Bereich Didaktik tätig, weiß, in welche Richtung die Themen gehen und wie sie methodisch aufbereitet sein müssen. Sie liefert den Dozenten dazu wichtige Hinweise. Ein Hörsaal mit 400 bis 500 aufgeregten Kindern, die nicht immer still auf ihrem Hosenboden sitzen und auch des Öfteren kurz entschlossen dazwischenrufen, ist für jeden Dozenten eine Herausforderung!

Deswegen hat sich auch die Ausgestaltung der Vorlesungen ständig weiterentwickelt und soll künftig noch experimentierfreudiger werden. Im vergangenen Herbst hat beispielsweise die Kunsthistorikerin Kornelia Röder in ihrer Vorlesung zum Geheimnis eines Bildes den Kindern moderne Kompositionen vorgespielt. Alles, was sie über Linien, Formen, Flächen und Bildaufteilung in den 45 Minuten gelernt hatten, konnten sie zum Abschluss in einem eigenen Bild zum Ausdruck bringen. Dabei entstanden über 130 Bilder.

Im Juni soll gefeiert werden, die Vorbereitungen zum Jubiläumsfest laufen schon.

*Jana Powilleit*

# Endlich Zeit für (Weiter)-bildung!

## Rostocker Seniorenakademie

Jeden Mittwoch kommen knapp 400 Seniorinnen und Senioren ins Audimax, um sich Vorträge zu wissenschaftlichen Themen unterschiedlichster Fachrichtungen anzuhören. Ermöglicht wird dieses Angebot durch die Seniorenakademie, die im Herbst 2014 ihr 20-jähriges Jubiläum beging.

*Bildung und Begegnung* ist die große Überschrift, die über die Jahre zugleich Motto geworden ist. Mit Erfolg: Die Seniorenakademie genießt ein großes Maß an Popularität, weil sie älteren Menschen einen Zugang zu universitärer Weiterbildung verschafft. Hinzu kommt der soziale Aspekt – Begegnung. Für viele ist dieser feste Termin in der Woche sehr wichtig. Man trifft sich, um mit Gleichaltrigen zu lernen. Das gilt nicht nur für die Vortragsreihe, die 13 bis 15 Vorträge pro Semester umfasst, sondern auch für das Seminarprogramm. Der Zulauf ist groß, es sind sogar einige Teilnehmerinnen unter 50 Jahren dabei. Ein großes Dankeschön gilt den Vortragenden sowie Dozentinnen und Dozenten, die zum Teil ehrenamtlich einen Beitrag leisten, um das Kurs- und Vortragsprogramm auf die Beine zu stellen.

Die Seniorenakademie entwickelt aber auch neue Formate, in denen ältere Menschen selbst aktiv werden können: *Partnership* ist ein Patenschaftsprojekt, das im Rahmen des Wettbewerbes Studium Optimum im April 2013 angelaufen ist. Ausländische Studierende werden



20jähriges Jubiläum: Rostocker Seniorenakademie

von einer Patin oder einem Paten begleitet, die / der ihnen hilft, sich schneller heimisch zu fühlen. Im Rahmen einer Schulung bereiten sie sich auf ihr „Patenkind“ vor und diskutieren Fragen wie: Was ist typisch deutsch? Welche Kulturstandards gibt es in anderen Ländern? Wie werden die Deutschen von anderen Kulturen gesehen? Inzwischen funktioniert die Werbung für das Projekt per Mund-zu-Mund-Propaganda so gut, dass sich etwa zehn bis zwölf neue Patinnen und Paten pro Semester anmelden.

Insgesamt machen derzeit knapp 50 Gaststudierende bei *Partnership* mit. Fühlen sich die Studierenden während ihres Studiums aufgefangen und leben sich schnell ein, erweitern sie auch ihre Sprachkenntnisse in kürzerer Zeit und



Begegnungsabend im Rahmen von *Partnership*

erzielen bessere Studienleistungen. Sie lernen, unser Land wertzuschätzen. Nach der Rückkehr in ihr Heimatland werden sie vielleicht auch in ihrem eigenen Land für die Rostocker Universität werben – ein unschlagbarer Langzeiteffekt dieses Ehrenamts.

Jana Powilleit



Die Suche nach genetisch bedingten seltenen Erbkrankheiten gleicht sprichwörtlich dem Suchen nach der Nadel im Heuhaufen.

# Die Zukunft der Genetik

## Centogene AG – Genetics 4.0

Centogene AG in Rostock ist eines der weltweit führenden Unternehmen und Vorreiter innerhalb der genetischen Forschung im Bereich seltener Erbkrankheiten. Das Unternehmen ist ein gelungenes Beispiel einer erfolgreichen Ausgründung aus der Universität Rostock unter der Leitung des Rostocker Neurologen, Prof. Dr. Arndt Rolfs, Direktor des Albrecht-Kossel-Forschungsinstitutes an der Medizinischen Fakultät. Genetics 4.0 ist ein visionäres Konzept in der genetischen Diagnostik, das den Paradigmen-Wechsel von der Generierung der Daten hin zu einer komplexen Mehreben-Interpretation beschreibt.

Die Welt der Genetik ist in wissenschaftlichen Zeitaltern betrachtet ein noch relativ junges Feld mit einer massiven Entwicklung in den letzten Jahren. In den 1960er-Jahren wurde die menschliche DNA von Watson und Creek erstmalig

entdeckt und beschrieben (Genetics 1.0). Einige Jahre später entwickelte Prof. Frederick Sanger aus Großbritannien eine Technologie, die es seit Mitte der 1980er Jahre erlaubte, genetische Diagnostik auf der Basis der DNA (Erbinformation) – die sogenannte Sequenz-Aufklärung – durchzuführen und circa 15 Jahre später das erste menschliche Genom zu sequenzieren (Genetics 2.0). Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde eine neue Methode zur Untersuchung von Genen eingeführt, das sogenannte Next Generation Sequencing (NGS), das seither eine noch schnellere und umfassendere Sequenzierung gestattet (Genetics 3.0). Die Schwierigkeit in der NGS-Technologie besteht darin, diese unglaubliche Datendichte korrekt auszuwerten und zu einer Diagnose zu entwickeln. In über 90 Ländern erhebt das Unternehmen in der Zwischenzeit genetische und medizinische Daten, die in einer

großen Datenbank gebündelt und aufbereitet werden. Diese Herangehensweise wird die Welt der genetischen Diagnostik revolutionieren (Genetics 4.0).

Wie Prof. Rolfs erklärt: „Genetics 4.0 ist die Symbiose von Genetik, Bioinformatik und IT kombiniert mit medizinischer und technischer Expertise. Die Generierung von Genen ist nicht die Schwierigkeit. Das kann jedes Labor. Die Herausforderung besteht darin, die gesammelten Daten für die Interpretation aufzubereiten, so dass auch mit nur wenigen Symptomen Diagnosen gestellt werden können“. Centogene ist somit nicht nur in der Lage, größere Datenvolumen zu generieren. Das Einzigartige besteht darin, dass diese Daten so effektiv bearbeitet und nutzbar gemacht werden, dass klinische Interpretationen auf globaler Ebene möglich werden, die Mediziner in aller Welt zum Nutzen gereichen.

Für die Erforschung des menschlichen Genoms sind auch die sogenannten Biomarker von großer Bedeutung, deren Entdeckung sich die Universität Rostock, in Gestalt der Wissenschaftler des Albrecht-Kossel-Instituts, (finanziell unterstützt durch das Wirtschaftsministerium MV und der EU) gemeinsam mit Centogene zur Aufgabe gemacht hat. Zusammen mit Medizinern der Universität Greifswald wird nach Biomarkern für die Diagnostik als auch für das Monitoring von Therapien gesucht. Dabei liegt ein Fokus in der Suche nach aussagekräftigen Biomarkern im Bereich Pankreatitis und Pankreaskarzinom, denn die Diagnose dieser Erkrankungen ist schwierig und erfolgt für den Patienten oftmals zu spät. Die Forscher hoffen, gemeinsam bald einen ersten genetischen Test zu entwickeln, der zukünftig Leben retten könnte.

*Katja Schubert*

# Ihre Vision – unsere Herausforderung

Gerade ist mit bilanzierten 450.000 Gästen das zweitbesucherstärkste Jahr in der Geschichte der Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH zu Ende gegangen und schon steht in der HanseMesse und StadtHalle Rostock längst alles wieder auf Anfang für einen neuen Rekord:

## 2015 wird ein besonderes Kongressjahr

Die E-Fachschulung Gebäudetechnik Rostock, der landesweite Branchentreff der Elektrofachleute, jährt sich 2015 bereits zum 25. Mal in der StadtHalle Rostock und bildet in unserem Kongresskalender den Auftakt der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Höhepunkte. Im April holt der 65. Wissenschaftliche Kongress der BVÖGD und der BZÖG 2015 die Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Dienstes zu ihrem Jahreskongress in die Hansestadt. „Der Öffentliche Gesundheitsdienst – hart am Wind“ – ist Thema und zugleich Programm der Tagungen der sechs Fachausschüsse des BVÖGD und der Zahnmediziner (BZÖG). Mit der Zukunftskonferenz Wind & Maritim im Mai wird in der Tagungsrotunde der HanseMesse erneut ein kompakter Überblick über Markt- und Technologietrends in der Windenergie, Maritimen Wirtschaft sowie Meerestechnik gegeben. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. med. Katja Breuel von der Medizinischen Fakultät der Kinder- und Jugendklinik an der Universität Rostock geht es auf der 25. Jahrestagung der APPA

um die wissenschaftliche Forschung und Fortbildung im Bereich der pädiatrischen Pneumologie und Allergologie. Im September treffen sich beim Deutschen Luft- und Raumfahrtkongress 2015 rund 500 Fachleute dieser Branche erstmals in der Hansestadt – ein besonderes Highlight für den Kongressstandort Rostock. Nachwuchsgewinnung steht in allen Wissenschaftsbereichen mit an erster Stelle der Tagesaufgaben. Umso wichtiger auch für uns, der Jugend in der Forschungsarbeit eine entsprechende Plattform zu geben: Der Landeswettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ und die „Landesmesse für Schülerfirmen“ punkten seit meh-

renen Jahren in der StadtHalle mit innovativen Ideen der Forscher von morgen (Auszug aus dem Kongressprogramm).

**HanseMesse und StadtHalle Rostock** haben sich auf dem Kongressmarkt etabliert. Bis ins Jahr 2021 gehen die Terminanfragen. Der 800. Rostocker Stadtgeburtstag 2018 und das 600-jährige Bestehen der Universität 2019 geben den Tagungen in der Hansestadt Rostock einen besonderen Rahmen.

## Visionen wollen kommuniziert werden

Haben wir auch Ihr Interesse geweckt, bei uns wissenschaftlich zu tagen? Vereinbaren Sie einen Termin – wir freuen uns auf Sie!

### Weitere Informationen:

[www.messe-und-stadthalle.de/kongresse-tagungen.html](http://www.messe-und-stadthalle.de/kongresse-tagungen.html)

## Service rund um Ihre Veranstaltung

Die konsequente Ausrichtung an den Ansprüchen und Zielen unserer Geschäftskunden ist der Schlüssel unseres Erfolges. Sonderwünsche sind unsere Herausforderung – von der Ausstattung der variablen Räume und Foyers, der Dekoration, der Organisation von Rahmenprogrammen bis hin zur Hotelvermittlung. Individuelle Lösungen, ein engagiertes Team und ein Ansprechpartner, der Sie von der Planung bis zur Durchführung Ihrer Veranstaltung begleitet, sind eine Selbstverständlichkeit. Dabei arbeiten wir eng mit vorhandenen und neuen Netzwerken wie dem RoCo, dem Rostock Convention Office, zusammen. Topaktuelle Tagungstechnik und ein freundlicher, zuvorkommender Service – erst kürzlich erfolgte die Auszeichnung mit dem Q-Siegel „Servicequalität Deutschland“ – überzeugen.

Eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung für unsere Tagungslösungen spielt zudem die gezielte Unternehmensstrategie, einen respektvollen und sparsamen Umgang mit Ressourcen zu pflegen und das wirtschaftliche und ökologische Handeln bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen als Grund-

satz zu leben. Dafür stehen das internationale Green Globe-Zertifikat, die Mitgliedschaft in der Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern oder das Arbeiten und Handeln nach dem Nachhaltigkeitskodex der Veranstaltungsbranche fairpflichtet.

Ein weiteres überzeugendes Argument ist die Gastronomie. Vom kleinen kreativen Pausensnack für ein Seminar bis zum opulenten Buffet bei einem großen Abendevent, unser Cateringpartner macht alles möglich.



# Investition in die Zukunft

## Universität vergibt zum vierten Mal Deutschlandstipendien

53 Studierende der Universität können sich in diesem Studienjahr über ein Deutschlandstipendium freuen. Sie erhalten über ein Jahr monatlich 300 Euro. Das Geld für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufene Deutschlandstipendium kommt zur einen Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Geldgebern. Das können Wirtschaftsunternehmen, Stiftungen oder auch Privatpersonen sein. 23 Förderer konnten in diesem Jahr von der Universität für dieses Programm gewonnen werden (siehe rechte Spalte).

### Teurer als Bildung ist nur keine Bildung (John F. Kennedy)

Prof. Arndt Rolfs von der „Centogene AG“, einem der führenden globalen Unternehmen im Bereich genetischer Diagnostik seltener Erbkrankheiten, begründet seinen Beitrag im Rahmen der Initiative mit den Worten John F. Kennedys: „Teurer als Bildung ist nur keine Bildung“. Die „Centogene AG“ fördert zehn Studierende im Rahmen des Deutschlandstipendiums. Über die finanzielle Förderung hinaus organisiert das Unternehmen ein Stipendiatentreffen, bei dem die Studierenden das Unternehmen kennenlernen sowie über die Möglichkeiten von Praktika und Studentenjobs, aber auch berufliche Einstiegsmöglichkeiten informiert werden.

„Wir verstehen beim Aufspüren neuer Talente besonders, dass Bildung eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft ist. Centogene übernimmt – nicht nur unserer Geschäftsthematik folgend, sondern auch der lokalen Verbundenheit geschuldet – eine soziale und bildungstechnische Verantwortung.

Unsere Gesellschaft und eine erfolgreiche innovative Wirtschaft sind dringend auf gut ausgebildete Schüler und Studenten angewiesen. Und auch wenn wir vor allem international aktiv sind, so haben wir doch auch eine Verantwortung gegenüber der jungen, neugierigen und wissbegierigen Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern und damit auch den Studenten der Universität Rostock gegenüber. Deshalb haben wir uns entschieden, zehn Deutschlandstipendiaten zu finanzieren“, fasst Prof. Rolfs als Förderer zusammen.

### Wir haben Verantwortung gegenüber der jungen Bevölkerung in M-V.

Seit dem Wintersemester 2011 / 12 konnten Dank des großen Engagements zahlreicher Förderer, 216 leistungsstarke und begabte Studierende an der Universität Rostock gefördert werden.

*Kristin Nölting*

## Förderer der Deutschland- stipendien Studienjahr 2014 – 2015

- AIDA Cruises
- Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
- Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e.V.
- BrinkmannBleimann GmbH
- Centogene AG
- CORTRONIK GmbH
- Deutsche Kreditbank AG
- Deutsche Seereederei GmbH
- Die Rostocker Wurst- und Schinkenspezialitäten GmbH
- ECOVIS Grieger Mallison Management AG
- ENEX Finanzpartner und Beteiligungsgesellschaft mbH
- GECKO mbH
- Genossenschaftsverband e.V.
- INNOMAR Technologie GmbH
- INROS LACKNER SE
- Krankenhaus Bad Doberan GmbH
- Miltenyi Biotec GmbH
- Nordex SE
- OstseeSparkasse Rostock
- RO-DENT Rostocker Dentallabor GmbH
- SEAR GmbH
- Stadtwerke Rostock AG
- WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH

### Weitere Informationen:

[www.uni-rostock.de/  
deutschlandstipendium](http://www.uni-rostock.de/deutschlandstipendium)



Die Übergabe der Deutschlandstipendien für das Studienjahr 2014/15 fand am 14. November 2014 in der Hochschule für Musik und Theater Rostock statt.



# Gaudeamus in Halle an der Saale 2014

Mediziner-Alumnitreffen 50 Jahre nach ihrem Physikum  
an der Universität Rostock



*Rostocker 61er auf der Saalebrücke vor Burg Giebichenstein. Foto: Volker Prange.*



Vom 24. bis zum 26. Oktober 2014 traf sich in Halle der Mediziner-Alumnikreis „Die Einundsechziger“ aus Rostock zu seinem alljährlichen, nunmehr 44. Wiedersehenstreffen. Zum fünfzigsten Mal jährte sich das Ende unseres fünften Semesters an der Universität Rostock, das im Frühjahr 1964 ganz und gar von den drei Physikumsprüfungen in Anatomie, Physiologie und Physiologischer Chemie geprägt war. Zum diesjährigen 61er-Treffen hatten unsere Hallenser Kommilitonen Drs. med. Lisa und Wolfgang Zacher in die baulich, wissenschaftlich und kulturell interessante Stadt an der Saale eingeladen.

Die individuelle Stadtführung und Stadtrundfahrt zeigte die bedeutenden Sehenswürdigkeiten (Marktplatz mit Rotem Turm, Moritzburg, Neues Leopoldina-Gebäude, Stadtgottesacker) bis zur Burg Giebichenstein an der Saale. Höhepunkt unseres regionalen Kulturprogrammes war eine sachkundige Führung durch die weltberühmten Franckeschen Stiftungen. Wir erfuhren, dass 1698 „vier Thaler und sechzehn Groschen“ in der Spendenbüchse den pietistischen Pfarrer August Hermann Francke (1663–1727) veranlassten, eine Schulstadt zu gründen, die in wenigen Jahrzehnten zu einer europaweit bedeutenden protestantischen Bildungsstätte wurde. Die aufstrebende Schulstadt verfügte frühzeitig über wertvolle Lehrsammlungen. Kulturhistorisch bedeutsam sind unter anderem die sanierte Kulissenbibliothek mit über 50.000 Büchern sowie eine Kunst- und Naturalienkammer. Letztere zeigt mit tausenden Naturalien, Kuriositäten und Artefakten eine umfassende Weltsicht aus damaliger Perspektive.

Auf dem traditionellen 61er-Festabend am Sonnabend im Hotel Dorint gedach-



Franckesche Stiftungen Halle, Naturalienkammer. Foto: Volker Prange.

ten wir zunächst dreier Kommilitonen und eines Hochschullehrers, die im vergangenen Jahr verstorben waren. Mit Interesse nahmen wir sodann zur Kenntnis, dass das vollständig renovierte Hauptgebäude der Universität Rostock sich großen Zuspruchs der Universitätsangehörigen und der Stadtbevölkerung erfreut. Wir wurden ermuntert, unsere Daten im Matrikelportal der Universität frei schalten zu lassen, was zwischenzeitlich auch durch mehrere „Einundsechziger“ erfolgt ist.

### Auf ein Wiedersehen an der Ostsee in Kühlungsborn 2015!

Neben aktuellen Ereignissen betrafen unsere Gespräche vorrangig naturgemäß Erinnerungen an das Studium in Rostock vor fünfzig Jahren und insbesondere die Vorbereitung und das „Überstehen“ des Physikums. Unsere damaligen verehrten Lehrer (und gefürchteten Prüfer!) der Vorklinik waren der Physiologe Axel Beckmann (1920–1995), der Biochemiker Dietrich Mücke (1920–2014) und der Anatom

Gert-Horst Schumacher (geb. 1925). Von Letzterem war unlängst sein Lebensrückblick „Unzeitgemäß in den Zeiten: Autobiografie eines Rostocker Anatomen“ erschienen, den einige von uns bereits mit Gewinn gelesen hatten.

Neuerlich bescheinigten wir einander: Wer die Rostocker Vorklinik mit Erfolg absolviert hatte, dem konnten die sehr viel mildereren Kliniker kaum noch etwas anhaben. Ein Rostocker „cand. med.“ fühlte sich eben damals (wie heute) „fast schon wie ein Arzt.“ Damals hatten wir am 24. April 1964 freudig und gelöst (!) unser „Bergfest“ gefeiert. Es folgten die ersten klinischen Semester mit anderen Professoren, woran im kommenden Jahr – zusammen mit dem legendären Klinikerball 1965 – zu erinnern sein wird. In diesem Jahr haben wir die Kultur- und Universitätsstadt Halle genossen und wiederum unseren anhaltenden Gedankenaustausch dankbar empfunden, so dass wir dem geplanten Wiedersehen an der Ostsee in Kühlungsborn 2015 – in „Alma mater-Nähe“ – gern entgegensehen.

Horst Nizze



Das Konrad-Zuse-Haus. Quelle: Universität Rostock, IT- und Medienzentrum.

# Von der Lochkarte zum Cloud Computing

Ein halbes Jahrhundert IT- und Medienzentrum an der Universität Rostock

Das IT- und Medienzentrum feierte am 12. November 2014 seinen 50. Geburtstag. Zum Feiern hatten sich die Organisatoren das Datum des Uni-Geburtstags ausgesucht, obwohl das eigentliche Gründungsdatum allerdings der 19. Juni 1964 ist. Die auf Initiative der Mathematik als Rechenzentrum gegründete Einrichtung hat sich mittlerweile zu einem vielseitigen Zentrum für Informations-

technik und Medien entwickelt, das sich einem vielfältigen Aufgabenspektrum widmet und aus dem universitären Alltag nicht mehr wegzudenken ist.

Aus der Rechentechnik der Anfangsjahre mit einem lokalen monolithischen Rechner ist bis heute eine voll vernetzte IT-Infrastruktur mit tausenden Endnutzengeräten, einer virtualisierten Ser-

ver- und Storage-Infrastruktur sowie einer Vielzahl von Anwendungen und IT-gestützter Verfahren erwachsen. Waren es zu Beginn nur wenige Nutzerinnen und Nutzer, die per Lochkarte oder Lochstreifen ihre Aufträge zum Rechnen abgegeben haben, nutzen jetzt alle Studierenden und Mitarbeitenden der Universität auf verschiedenste Weise direkt oder indirekt die bereitgestellten Dienste

und Dienstleistungen. „Seit 1964 gibt es ein ständiges Bemühen, nicht nur Dienste vorzuhalten, sondern IT-Infrastruktur mitzugestalten und den Mitarbeitenden und Studierenden auf möglichst hohem technologischem Niveau bereitzustellen.“, führt Dr. Christa Radloff, Leiterin des IT- und Medienzentrums, aus.

Die Geschichte des IT- und Medienzentrums ist zugleich eine Geschichte vielfältiger Baumaßnahmen. Die wachsenden Anforderungen bedingten stets mehr Platz und höherwertigere technische Infrastruktur. Das neu gebaute Konrad-Zuse-Haus, in dem das Zentrum seit 2011 seine Räume hat, bietet nun eine hervorragende technische Grundlage und den Mitarbeitenden sehr gute Arbeitsbedingungen.

### Von einem lokalen Rechner bis zur voll vernetzten IT-Infrastruktur

Viele Gratulanten waren am 12. November 2014 in das Konrad-Zuse-Haus gekommen. Mitarbeitende des IT- und Medienzentrums führten ihre Gäste auch hinter sonst verschlossene Türen und gewährten einen Einblick in den Rechnerraum oder die Netzzentrale und zeigten das Aufnahmestudio und die Druckstrecke. Unter den Gästen war auch der Rektor, Prof. Dr. Wolfgang Schareck, der den Mitarbeitenden des Zentrums auf das Herzlichste gratulierte. „Das IT- und Medienzentrum bietet Spitzentechnologien für Lehre, Forschung und Verwaltung. Es ist eine für unsere Universität lebenswichtige Einrichtung, die alle mit der notwendigen technischen Infrastruktur sowie modernen Informations- und Kommunikationsdienstleistungen versorgt.“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Schareck.

Kristin Nölting



Die ESER-Terminals dienen den Nutzern zur Eingabe von Programmen und Daten. Es waren keine grafischen Terminals, aber man konnte mit Hilfe eines Editors seine Programme und Daten eingeben und auch korrigieren. Die Terminals standen nicht im Maschinensaal und waren so für alle Nutzer erreichbar. Es gab allerdings an der gesamten Universität nur sieben Terminals. Quelle: Universität Rostock, IT- und Medienzentrum.



Der erste Zentralrechner des Rechenzentrums der Universität Rostock, eine ZRA1 (Zeiss-Rechenanlage). Sie stand im Hauptgebäude der Universität und blieb bis 1973 in Betrieb. Quelle: Universität Rostock, Universitätsarchiv.



Studierende lernen die Design-Thinking Methode kennen.

## Mit alternativem Ansatz zur innovativen Lösung betrieblicher Probleme

Zentrum für Entrepreneurship eröffnet Design-Thinking Raum an der Universität Rostock

Am 23. Oktober 2014 fand die feierliche Eröffnung des Design-Thinking Raumes statt. Das kürzlich von der Wissenschaftsstiftung MV prämierte Konzept des Zentrums für Entrepreneurships zur Einrichtung von Design-Thinking Arbeitsplätzen an der Universität Rostock, wurde mit einem dreitägigen Workshop,

in Kooperation mit SAP Deutschland, erstmals vorgestellt.

Zu diesem Zweck gewannen die Mitarbeitenden des Zentrums für Entrepreneurship die Ostsee-Zeitung und das Start-Up Fahrradjäger, die konkrete Problemstellungen aus ihrem

Geschäftsalltag zur Eröffnung mitbrachten. Diese wurden von multidisziplinären Teams aus Studierenden Mecklenburg-Vorpommerns anschließend im Workshop bearbeitet. Unter professioneller Anleitung wurde vom 23. bis zum 25. Oktober 2014 mit Hilfe der Design-Thinking Methode gemein-



*Kollaboratives Arbeiten ist ein Kernelement der Design-Thinking Methode. Gemeinsam entwickelte Vorhaben werden aus verschiedenen Blickwinkeln bewertet.*

schaftlich an einer praxistauglichen Lösung gefeilt.

Design-Thinking ist eine neuartige Methode, die in den USA von David Kelley (Gründer der Design-Agentur IDEO) entwickelt wurde und die Lösungen für Problemstellungen liefert. Bekannte Branchenmarktführer wie Amazon, Audi, Google, Deutsche Bank, Telekom oder SAP setzen bereits auf den Prozess von Design-Thinking, um neue Konzepte zu entwickeln und die Marktführerschaft zu erhalten.

### Was ist Design-Thinking?

Design-Thinking ist eine systematische Herangehensweise an komplexe Problemstellungen aus allen Lebens-

bereichen. Im Gegensatz zu vielen etablierten Methoden in Wissenschaft und Praxis, die Aufgaben von der technischen Lösbarkeit her angehen, stehen im Design-Thinking Prozess die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer im Mittelpunkt. Die Design-Thinking Teilnehmer schauen aus Sicht des Nutzers auf das Problem, um innovative Lösungen zu finden.

Der Erfolg von Design-Thinking wird maßgeblich durch eine gemeinschaftliche Arbeits- und Denkkultur bestimmt. Diese beruht unter anderem auf der Multidisziplinarität, was bedeutet, dass Probleme besser gelöst werden können, wenn Menschen unterschiedlicher Fachrichtungen kreativ zusammenarbeiten. Gemeinsam entwickelte Vorha-

ben werden zudem aus verschiedenen Blickwinkeln bewertet. Für Design-Thinking ist der Arbeitsplatz ein Schlüsselement. Die Gestaltung des Raums, in dem kollaborativ gearbeitet wird, hat einen starken Einfluss auf das Verhalten und die Kommunikation innerhalb der Teams. Jedes Team kann seinen Raum nach individuellen Wünschen nutzen: Viele Einrichtungsgegenstände sind flexibel und mobil, auf Whiteboards können Ideen fixiert, geteilt und besprochen werden.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website vom Zentrum für Entrepreneurship unter [www.zfe.uni-rostock.de](http://www.zfe.uni-rostock.de) oder telefonisch unter +49 381 498-1235.

*Sabine Hoffeld*

# Für mehr soziale Verantwortung

Universität Rostock ist als Fairtrade-Universität ausgezeichnet worden



20. September 2014 – Urkundenübergabe: Rostock darf weitere vier Jahre den Titel Fairtrade-Stadt tragen und die Universität Rostock ist nun Fairtrade University.

Der Gedanke des fairen Handels ist nicht neu – erste Organisationen wurden bereits in den 1940er-Jahren in den USA ins Leben gerufen, 1992 gründete sich schließlich der Verein TransFair mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzenten in Afrika, Asien und Südamerika zu verbessern. Der Verein vergibt Siegel für Händler von fair gehandelten Produkten. Siegelinitiativen aus 20 Ländern sind mittlerweile in der Fairtrade Labelling Organisation zusammengeschlossen, die 2002 das internationale Fairtrade-Logo einführt. Mittlerweile hat sich der Faire Handel zu einer globalen Bewegung für verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln entwickelt.

Seit September 2012 darf sich die Hansestadt Rostock „Fairtrade-Stadt“ nennen. Im September 2013 wurde ihr

sogar der Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ verliehen. Im September 2014 erhielt sie zum zweiten Mal den Titel „Fairtrade-Stadt Rostock“, den sie nunmehr für vier Jahre tragen darf. Neben der Stadt Rostock engagiert sich auch die Universität bereits seit mehreren Jahren mit Nachdruck für den fairen Handel.

Als zweite deutsche Universität, nach der Universität des Saarlandes, ist die Universität Rostock im September 2014 als „Fairtrade University“ zertifiziert worden. Den Weg dahin hat Linda Marx, AStA-Referentin für Umwelt, Wohnen und Infrastruktur, federführend geebnet. In den ersten Jahren des neuen Jahrtausends wurde die Initiative der „Fairtrade University“ ins Leben gerufen.



Ihren Ursprung hat sie in Großbritannien, seit 2014 können sich auch deutsche Universitäten um diesen Titel bewerben. Fünf Kriterien galt es zu erfüllen, um überhaupt am Bewerbungsverfahren teilnehmen zu können:

1. Sowohl die führenden Gremien der Studierendenschaft als auch die Universitätsleitung müssen einen gemeinsamen Beschluss zur Fairtrade-University fassen.
2. Die Gründung einer Steuerungsgruppe ist notwendig, die die Koordination aller Aktivitäten der Fairtrade University übernimmt.
3. Pro Quartal muss mindestens eine Veranstaltung zum Thema des Fairen Handels an der Universität stattfinden.
4. Bei mindestens zehn Sitzungen respektive universitätsinternen Veranstaltungen müssen faire Produkte angeboten werden.
5. In der Hälfte der Mensen müssen mindestens zwei faire Produkte angeboten werden.

Bei der Bewerbungsvorbereitung merkte Linda Marx schon nach sehr kurzer Zeit, dass sich an der Universität Rostock mit dem Thema des Fairen Handels schon überdurchschnittlich viel beschäftigt wird. So wurden in allen Mensen der Rostocker Uni bereits zehn Produkte aus dem Fairen Handel angeboten. Diese Entwicklungen und die Vergabe des Zertifikats bedeuten für Linda Marx aber keinesfalls, sich auf den Lorbeeren auszuruhen: „Wir wollen die Gedanken um Fairtrade immer weiter spinnen. Das passt meiner Meinung nach auch sehr gut zu einer Universität – der bildende Charakter der Weiterentwicklung.“

Kristin Nölting

# Am Beginn steht der Geistesblitz

„Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“

Am 21. Januar 2015 war es so weit – die besten Teams des Ideenwettbewerbs „Inspired“ wurden gekürt. 100 Bewerbungen waren zuvor im Zentrum für Entrepreneurship der Universität Rostock eingegangen, aus denen es zehn Teams in die finale Runde geschafft hatten.

In der Gruppe der Studierenden überzeugten die drei Masterstudenten „Dennis Wittmann, Fabian Swirplies und Tilo Pfalzgraff“ mit ihrem Projekt einer ökosystembasierenden Fischproduktion. Die Idee dahinter – die Aufzucht von Fischen ohne die Nutzung von Fischmehl, als Nahrung dienen Insekten. Zudem streben die Studenten dabei eine biologische Wasserreinigung an, damit das Wasser immer wieder genutzt werden kann. Dazu wollen sie das Verfahren der Aquaponik nutzen und sowohl Fische als auch Pflanzen in einer rezirkulierenden Anlage halten.

Bei den Teams der „Forschenden / Absolventen“ kamen Falk Plonus und Andreas Boeckel von der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik mit ihrer Idee „FishTech“ auf den ersten Platz. Außerdem wurden an diesem Abend noch zwei Sonderpreise vergeben. Die Zweitplatzierten in der Kategorie „Forschende / Absolventen“, die Brüder Fabian Müller-Graf und Felix Müller-Graf, wurden mit dem „Sonderpreis Gesundheitswirtschaft“ ausgezeichnet. Gestiftet wurde der mit 1.000 Euro dotierte Preis von BioConValley Mecklenburg-Vorpom-

mern e.V. Der von der Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH vergebene „Sonderpreis Tourismus“ ging an Sebastian Bonk, Kai Breme und Philip Wysotzki für ihre Idee „Motiko“.

Die Studentin Nicole Tervooren, von der Hochschule Neubrandenburg, konnte für ihre Idee „Kolostamie Reinigungsverfahren“ den „Sonderpreis des Präsidenten der IHK zu Rostock“ mit nach Hause nehmen.

Die Rostocker Projektkoordinatoren von „Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“, Sabine Holfeld und Dr. Martin Setzkorn vom Zentrum für Entrepreneurship, erfreut insbesondere die hohe Qualität und die Vielfalt der Einreichungen: „Die prämierten Ideen sind ein Sinnbild für die Innovationsfreude an den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern. Innovationen sind der Motor der Wirtschaft und genau da setzt der Ideenwettbewerb jedes Jahr an.“

Im Sommersemester 2015 startet das Zentrum für Entrepreneurship einen neuen Aufruf zum Ideenwettbewerb. Angehörige der Universität Rostock, der Fachhochschule Stralsund, der Hochschule Neubrandenburg sowie der acht Forschungsinstitute im Raum Rostock können dann ihre Einfälle und Inspirationen skizzieren und einreichen.

Kristin Nölting



Die Studenten Fabian Swirplies, Tilo Pfalzgraff und Dennis Wittmann (v.l.) belegten mit ihrer Idee „Ökosystembasierende Fischproduktion“ den ersten Platz in der Kategorie „Studierende“.

## Die Gewinner im Überblick:

### Kategorie „Studierende“

1. Platz: „Ökosystembasierende Fischproduktion“ – Dennis Wittmann, Fabian Swirplies, Tilo Pfalzgraff
2. Platz: „DEHUMI“ – David Bredt, Arvid Reinwaldt
3. Platz: „Fellnasen Eldorado“ – Stephanie Rauh, Sebastian Lünz

### Kategorie „Forschende / Absolventen“

1. Platz: „FishTech“ – Falk Plonus, Andreas Boeckel
2. Platz: „Greifeinrichtungen für distale Halteschrauben“ – Fabian Müller-Graf, Felix Müller-Graf
3. Platz: „ImplantProof“ – Dr. Daniel Klüß, Carmen Zietz

### „Sonderpreis Gesundheitswirtschaft“

„Greifeinrichtungen für distale Halteschrauben“ – Fabian Müller-Graf und Felix Müller-Graf

### „Sonderpreis Tourismus“

„Motiko“ – Sebastian Bonk, Kai Breme und Philip Wysotzki

### „Ehrenpreis des Präsidenten der IHK zu Rostock“

„Kolostamie Reinigungsverfahren“ – Nicole Tervooren

## Mehr Informationen zum Wettbewerb unter:

[www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de](http://www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de)



17. Oktober 2014  
Feierliche Immatrikulation 2014

# Schnappschüsse



17. Oktober 2014  
Universitätsball  
(Fotos: Danny Gohlke)

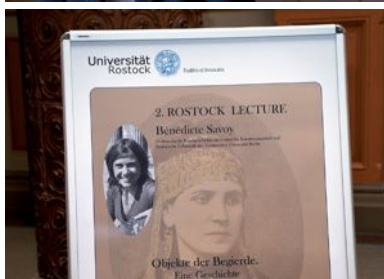






12. November 2014  
50 Jahre Rechenzentrum /  
IT- und Medienzentrum

30. Oktober 2014  
Rostock Lectures  
Prof. Dr. Bénédicte Savoy  
„Objekte der Begierde“



14. November 2014  
Akademischer Jahresempfang  
der Wissenschafts- und  
Hochschulregion Rostock



# Auszeichnung für internationale Studierende

## Khaldoun Hmeshah erhält den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

Traditionell trafen sich am 12. Dezember 2014 internationale Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Rostock zu ihrer Jahresabschlussfeier. Die Feiern ließen das Jahr mit einem bunten Programm, das die internationalen Studierenden selbst gestalteten, fröhlich ausklingen. Wie in jedem Jahr wurden im Rahmen der Jahresabschlussfeier der Preis des Deutschen Akademischen

Austauschdienstes (DAAD) und der Preis der Gesellschaft der Förderer der Universität Rostock e.V. vergeben. Ausgezeichnet wurden die beiden Studierenden für ihre akademischen Leistungen und ihr soziales Engagement.

Den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis erhielt Khaldoun Hmeshah. Seit 2011 promoviert Khaldoun Hmeshah an der Universität Rostock. Der gebür-

tige Syrer hatte zuvor an der Universität Tischrin in Latakia, Syrien, Meerestechnik studiert und später auch an dieser Universität gearbeitet. Neben dem Promotionsstudium hat Khaldoun Hmeshah zusätzlich ein Masterstudium Schiffs- und Meerestechnik an der Universität Rostock mit sehr guten Noten absolviert. Er arbeitet am Lehrstuhl für Schiffbau als wissenschaftliche Hilfskraft und bringt sich mit großem Engagement in die Betreuung der internationalen Studierenden im Studiengang EMShip ein.

Die Studentin Jingzhi Yang wurde mit dem Preis der Gesellschaft der Förderer der Universität Rostock e.V. in Höhe von 300 Euro ausgezeichnet. Sie promoviert am Proteomzentrum Rostock und hat mit ihrer Forschung zu Serumproteinen wissenschaftliches Neuland betreten.

*Kristin Nölting*



Rektor Prof. Wolfgang Schareck überreicht Khaldoun Hmeshah den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.



Das neue Präsidium des Konzils: Dr. Ulrike Schümann, Prof. Dr. Brigitte Vollmar und Maximilian Franz Hertrich (v.l.).

# Gewählt

## Senat und Konzil unter neuer Leitung

Zu Beginn des neuen Studienjahres wurden der Vorsitz im Akademischen Senat sowie das Präsidium des Konzils für die Amtsperiode 2014 bis 2016 neu gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Akademischen Senats am 1. Oktober 2014 wählten die Mitglieder erneut Prof. Dr. Martin Benkenstein, Leiter des Instituts für Marketing & Dienstleistungsforschung, zum Vorsitzenden des Senats. Prof. Dr. Benkenstein steht dem Gremium seit 2007 vor. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde PD Dr. Heidi Reinholz gewählt. Sie leitet die Arbeitsgruppe „Didaktik der Physik“.

In seiner Sitzung am 26. November 2014 hat das Konzil der Universität Rostock die Wahl seines neuen Präsidiums durchgeführt. Prof. Dr. med.

Brigitte Vollmar wurde als Präsidentin gewählt. Sie ist Direktorin des Rudolf-Zenker-Instituts für Experimentelle Chirurgie. Zur Vizepräsidentin aus den Reihen der akademischen Mitarbeitenden wählten die anwesenden Konzilsmitglieder Dr. Ulrike Schümann, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kolbenmaschinen und Verbrennungsmotoren. Zum studentischen Vizepräsidenten wurde Maximilian Franz Hertrich gewählt, der am Institut für Chemie studiert. In der Konzilssitzung am 28. Januar 2015 wurde Jörn Zimmermann aus der Gruppe der weiteren Mitarbeitenden zum dritten Vizepräsidenten gewählt. Er arbeitet am Lehrstuhl Strömungsmaschinen.

*Kristin Nölting*

## Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat

■ März 2014

**Dr. jur. habil. Mathias Schubert**  
Juristische Fakultät

■ April 2014

**Dr. med. habil. Philipp Bergschmidt**  
Universitätsmedizin

■ Mai 2014

**Dr. phil. habil. Andrea Beetz**  
Philosophische Fakultät

**Dr. phil. habil. Andris Breitling**  
Philosophische Fakultät

■ Juni 2014

**Dr. med. Peter Scheunemann**  
Universitätsmedizin

■ Juli 2014

**Dr. med. habil. Micha Löbermann**  
Universitätsmedizin

Dr.-Ing. habil. Niels Grabow  
Universitätsmedizin

**Dr. rer. nat. habil. Marina Hovakimyan**  
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

■ September 2014

**Dr. med. habil. Georg Sebastian Klammt**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. habil. Leif Schiffmann**  
Universitätsmedizin

■ Oktober 2014

**Dr.-Ing. habil. Daniel Klüß**  
Universitätsmedizin

**Dr. sc. agr. habil. Wibke Baumgarten**  
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät

# Wir gratulieren

## 25. Dienstjubiläum

September

**Steffen Manthe**  
Dezernat 3

**Isabella Gatzke**  
Rektorat

**Dr. Lutz Bäuml**  
Philosophische Fakultät

**Bettina Kleinschmidt**  
Universitätsbibliothek

**Sabine Albrecht**  
Universitätsmedizin

**Brigitte Culik**  
Universitätsmedizin

**Daniela Denzien**  
Universitätsmedizin

**Dörte Gruhlke**  
Universitätsmedizin

**Marlies Hoffmann**  
Universitätsmedizin

**Doreen Jendreck**  
Universitätsmedizin

**Holger Beyer**  
Universitätsmedizin

**Jana Kautz**  
Universitätsmedizin

**Elke Kreißel**  
Universitätsmedizin

**Beate Kurth**  
Universitätsmedizin

**Dorina Lau**  
Universitätsmedizin

**Irene Matuschek**  
Universitätsmedizin

**Bianka Neu**  
Universitätsmedizin

**Dagny Niedermayer**  
Universitätsmedizin

**Manuela Ostertag**  
Universitätsmedizin

**Gesine Petry**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. Ulf Prüter**  
Universitätsmedizin

**Karin Rieck**  
Universitätsmedizin

**Jana Statz**  
Universitätsmedizin

**Heike Tenchio**  
Universitätsmedizin

**Heidrun Thämer**  
Universitätsmedizin

**Susan Schilling**  
Universitätsmedizin

**Annette Trench**  
Universitätsmedizin

**Yvonne Wernitzsch**  
Universitätsmedizin

**Astrid Box**  
Universitätsmedizin

Oktober

**Ina Seemann**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftliche  
Fakultät

**Ira Sdunzik**  
Dezernat 2

**Angela Lupp**  
Universitätsmedizin

**Gabriele Barges**  
Universitätsmedizin

**Stefan Mikkat**  
Universitätsmedizin

**Uta Kautz**  
Universitätsmedizin

**Kathrin Jantschik**  
Universitätsmedizin

**Marianne Volz**  
Universitätsmedizin

**Mona Wetzl**  
Universitätsmedizin

**Karl Oberzig**  
Universitätsmedizin

**Silke Pranskat**  
Universitätsmedizin

**Elke Saß**  
Universitätsmedizin

**Marcus Unruh**  
Universitätsmedizin

**Rüdiger Schapat**  
Universitätsmedizin

November

**Stefan Frost**  
Universitätsmedizin

**Sabine Kraska**  
Universitätsmedizin

**Frank Thiesen**  
Universitätsmedizin

Dezember

**Andrea Utke**  
Universitätsmedizin

**Angelika Winkler**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. Gernot Biel**  
Universitätsmedizin

**Anett Schäfer**  
Universitätsmedizin

## 40. Dienstjubiläum

September

**Regina Brandt**  
Universitätsmedizin

**Heidrun Brauer**  
Universitätsmedizin

**Sieglinde Lehner**  
ATZ-Freizeit

**Ramona Bierer**  
Universitätsbibliothek

**Siegrid Schmidt**  
Universitätsbibliothek

**Hiltrud Bahlo**  
Juristische Fakultät

**Sabina Huckstorf**  
ATZ-Freizeit

**Christiane Rehmer**  
Dezernat 1

**Karin Ritzkowski**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftliche  
Fakultät

**Dr. Helmut Winkler**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftliche  
Fakultät

**Heidlore Gummelt**  
Universitätsmedizin

**Adelheid Chudziak**  
Universitätsmedizin

**Angelika Weiemann-  
Wanitschke**  
Universitätsmedizin

**Michael Hermann**  
Universitätsmedizin

**Carmen Hohmann**  
Universitätsmedizin

**Marlies Hundt**  
Universitätsmedizin

**Gabriele Jaunich**  
Universitätsmedizin

**Veronika Klusmeyer**  
Universitätsmedizin

**Bettina Knöfel**  
Universitätsmedizin

**Steffen Knothe**  
Universitätsmedizin

**Ines Kriegel**  
Universitätsmedizin

**Petra Krohn**  
Universitätsmedizin

**Margitta Kühnemann**  
Universitätsmedizin

**Ulrike Memmener**  
Universitätsmedizin

**Monika Nevermann**  
Universitätsmedizin

**Marlis Peters**  
Universitätsmedizin

**Dagmar Pigetzki**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. Birgit Pohl**  
Universitätsmedizin

**Gabriele Reh**  
Universitätsmedizin

**Ramona Schröder**  
Universitätsmedizin

**Rita Schröder**  
Universitätsmedizin

**Sabine Spychala**  
Universitätsmedizin

**Heike-Ina Stern**  
Universitätsmedizin

**Silke Voigt**  
Universitätsmedizin

Oktober

**Jutta Wallig**  
Universitätsmedizin

**Dr. Jürgen Adam**  
Fakultät für  
Maschinenbau- und  
Schiffstechnik

November

**Marianne Marx**  
Universitätsmedizin

## 65. Geburtstag

August

**Prof. Dr. Mathias Freund**  
Universitätsmedizin

**Prof. Dr. Alfred Leder**  
Fakultät für  
Maschinenbau- und  
Schiffstechnik

70. Geburtstag

September

**Prof. Dr. Malte Barten**  
Universitätsmedizin

60. Geburtstag

Oktober

**Prof. Dr. Dieter Neßelmann**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftliche  
Fakultät

**Prof. Dr. Hans-Jörg  
Richter**  
Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaftliche  
Fakultät

75. Geburtstag

Oktober

**Prof. Dr. Detlef Czybulka**  
Juristische Fakultät

August

**Prof. Dr. Friedrich Liese**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftliche  
Fakultät

September

**Prof. Dr. Eckhard Beetke**  
Universitätsmedizin

September

**Prof. Dr. Peter Spillmann**  
Agrar- und Umweltwissen-  
schaftliche Fakultät

## 75. Geburtstag

Juni

**Prof. Dr. Inge Paegelow**  
Universitätsmedizin

70. Geburtstag

**Prof. Dr. Kersten Krüger**  
Philosophische Fakultät

**Prof. Dr. Gerhard Hen-  
nighausen**  
Universitätsmedizin

August

**Prof. Dr. Eckhard Beetke**  
Universitätsmedizin

September

**Prof. Dr. Peter Spillmann**  
Agrar- und Umweltwissen-  
schaftliche Fakultät

**Prof. Dr. Hartmut Oehme**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftlichen  
Fakultät

75. Geburtstag

Oktober

**Prof. Dr. Kurt Helbing**  
Fakultät für Maschinenbau  
und Schiffstechnik

**Prof. Dr. Bernhard  
Meyer-Probst**  
Universitätsmedizin

November

**Prof. Dr. Karl Hantzschmann**  
Fakultät für Informatik und  
Elektrotechnik

**Prof. Dr. Martin Gabel**  
Agrar- und Umweltwissen-  
schaftliche Fakultät

Dezember

**Prof. Dr. Klaus Peseke**  
Mathematisch-  
Naturwissenschaftliche  
Fakultät

80. Geburtstag

**Prof. Dr. Heinrich  
von Schwanewede**  
Universitätsmedizin

September

**Prof. Dr. Rolf Grützner**  
Fakultät für Informatik und  
Elektrotechnik

Dezember

**Prof. Dr. Lothar Pelz**  
Universitätsmedizin

## 85. Geburtstag

Juli

**Prof. Reinhold Schwarz**  
Universitätsmedizin

80. Geburtstag

**Prof. Heinrich Albrecht**  
Fakultät für Informatik und  
Elektrotechnik

Oktober

**Prof. Dr. Hans-Friedrich  
Weiß**  
Theologische Fakultät

Dezember

**Prof. Dr. Willi Heine**  
Universitätsmedizin



Rektor Prof. Wolfgang Schareck ehrt Alexandra Gräfin Lambsdorff mit Ehrenmitgliedschaft der Universität.

## Für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gewürdigt

### Rektor Prof. Wolfgang Schareck ernennt Gräfin Lambsdorff zum Ehrenmitglied der Uni Rostock

Alexandra Gräfin Lambsdorff ist am 7. November 2014 durch den Rektor Professor Wolfgang Schareck zum Ehrenmitglied der Universität Rostock ernannt worden. Diese Auszeichnung wurde von der Universität zum siebten Mal vergeben. Gräfin Lambsdorff ist die erste Frau, die diese Auszeichnung erhalten hat.

Am 14. Dezember 1990 hatte Gräfin Lambsdorff gemeinsam mit ihren Geschwistern und ihrem Ehemann die Quistorp-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere zur Förderung von Nachwuchs-

wissenschaftlern an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, gegründet. Bisher konnten 19 Stipendiaten bis zur Promotion bzw. Habilitation gefördert werden. Neben dem engeren Stiftungszweck engagiert sich seit Mitte der 1990er Jahre ein Mitglied des Kuratoriums der Quistorp-Stiftung zudem im Verwaltungsausschuss der Gesellschaft der Förderer der Universität Rostock e. V. Der Rektor Prof. Wolfgang Schareck hob insbesondere „die Verbundenheit der Familie Quistorp mit der Uni Rostock“ hervor.

*Kristin Nölting*

## Abgeschlossene Habilitationsverfahren

April 2014

**Dr. med. habil. Ilkay Bozdag-Turan**  
Universitätsmedizin

**Dr.-Ing. habil. Niels Grabow**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. habil. Micha Löbermann**  
Universitätsmedizin

**Dr. phil. habil. Andrea Beetz**  
Philosophische Fakultät

**Dr. phil. habil. Andris Breitling**  
Philosophische Fakultät

Juni 2014

**Dr. rer. nat. habil. Dirk Repsilber**  
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

**Dr. med. habil. Georg Sebastian Klammt**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. habil. Leif Schiffmann**  
Universitätsmedizin

Juli 2014

**Dr. Ing. habil. Mareike Warkentin**  
Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik

**Dr. rer. nat. habil. Thomas Kalinowski**  
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

August 2014

**Dr.-Ing. habil. Daniel Klüß**  
Universitätsmedizin

Oktober 2014

**Dr. med. habil. Hagen Frickmann**  
Universitätsmedizin

**Dr. med. dent. habil. Sigmar Kopp**  
Universitätsmedizin

## Neu an der Universität Rostock



**Prof. Dr. Christian Brock**

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für ABWL: Marketing

Seit Juni 2014 ist Christian Brock Inhaber des Lehrstuhls für ABWL: Marketing. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann und anschließender Tätigkeit im Vertrieb der 3M-Loewe GmbH absolvierte Christian Brock das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 2009 promovierte er dort am Lehrstuhl für Distribution & Handel (Marketing Centrum Münster) zum Thema Kundenzufriedenheit und Beschwerdemanagement. Nach kurzer PostDoc-Phase an der University of Strathclyde in Glasgow wurde Christian Brock im Jahr 2010 auf die von der Otto Group gestiftete Juniorprofessur für Service Marketing und Distanzhandel an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen berufen.



**Prof. Dr. Knuth-Michael Henkel**

Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik in Kooperation mit der Fraunhofer Gesellschaft, Lehrstuhl „Fügetechnik“

Professor Henkel wurde am 1. November 2014 auf den Lehrstuhl „Fügetechnik“ an der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik in Kooperation mit der Fraunhofer Gesellschaft berufen. Der gebürtige Rostocker und gelernte Maschinenbauer schloss 1988 sein Studium der Schiffbautechnologie an der Hochschule für Seefahrt Warnemünde / Wustrow als Diplomingenieur ab. Er absolvierte im Anschluss ein Forschungsstudium am Wissenschaftsbereich Schweißtechnik und promovierte auf dem Gebiet des Plasmaschneidens unter Wasser. Von 1991 bis 1993 ging Prof. Henkel als Versuchsingenieur zur Jungheinrich AG Hamburg und war seit 1994 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Fertigungstechnik der Universität Rostock tätig. Er habilitierte sich 2012 auf dem Gebiet des Mechanischen Fügens. Seit 2004 ist Prof. Henkel stellvertretender Leiter des Fraunhofer Anwendungszentrums für Großstrukturen Rostock.



**Prof. Dr. Silke Hüttel**

Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Professur Agrarökonomie

Silke Hüttel, geboren 1978 in Mühlacker (Baden-Württemberg), wurde am 30. Juni 2014 zur Universitätsprofessorin für „Agrarökonomie“ ernannt. Nach dem Studienabschluss als Master of Science im Studienfach Agrarökonomie wurde sie 2009 an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zum Dr. rer. pol. im Fach „Quantitative Agrarökonomik“ promoviert. Von 2003 bis 2005 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Betriebswirtschaft an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (heute Thünen Institut) in Braunschweig, danach bis Juni 2011 am Department für Agrarökonomik der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. Im Sommersemester 2010 vertrat sie die Professur für Umwelt- und Produktionsökonomik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Zwischen 2011 und 2014 war sie Juniorprofessorin für Quantitative Agrarökonomik sowie Mitglied des „Centre for Applied Statistics and Economics“ an der Humboldt-Universität zu Berlin.



**Prof. Dr. Franz Kaiser**  
Philosophische Fakultät,  
Lehrstuhl für Berufspädagogik

Pünktlich zum neuen Studiengang für das Lehramt an beruflichen Schulen „nichtkaufmännischer Fachrichtungen“ wurde Prof. Franz Kaiser auf den Lehrstuhl für „Berufspädagogik“ berufen. Nach einer Ausbildung zum Tischler und Lehramts- sowie Magisterstudium der Architektur, Theologie und Pädagogik an der Technischen Universität Darmstadt forschte er in einem Modellversuch zur Gruppenarbeit im industriellen Maschinenbau. Die Wechselwirkung zwischen dem Einzelnen und dem Beruf sowie geeignete Lernmethoden beschäftigten ihn an der Universität Erfurt und führten zur Dissertation zum Zeiterleben in Berufen. Seit 2000 befasste er sich am Bundesinstitut für Berufsbildung mit der Förderung von Benachteiligten, Migrantenintegration, Wissensmanagement in der Forschung und der Neuordnung von Berufen an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Praxis. Zuletzt untersuchte er die Mentalität der Kaufleute und die kaufmännischen Aus- und Fortbildungsberufe in Deutschland.

# Zehn Fragen an Prof. Dr. Rafael Weißbach

## Lehrstuhl Statistik und Ökonometrie

### 1. Warum haben Sie sich für die Universität Rostock entschieden?

Dadurch, dass sie nicht ganz so groß ist, kann ich hier gut interdisziplinär forschen und lehren. Das liegt mir, weil ich vorher auch an unterschiedlichen Einrichtungen Statistik betrieben habe.

### 2. Wie würden Sie einem zukünftigen Studierenden mit drei Begriffen die Universität beschreiben?

Schöne Gebäude, große Studienvielfalt und kurze Wege

### 3. Was würden Sie an der Universität Rostock gern verändern?

Ich würde gerne die Gruppenstärke in manchen Vorlesungen des Bachelorstudiengangs Wirtschaftswissenschaften verkleinern.

### 4. Ein Blick in die Zukunft – was kennzeichnet die Universität Rostock im Jahr 2019?

Mein Wunsch wäre, dass die Forschungsförderung durch den Bund an den ostdeutschen Universitäten und gerade an der Universität Rostock westdeutsches Niveau erreicht.

### 5. Was wollten Sie werden, als Sie 16 Jahre waren?



Ich kann mich nicht erinnern, einen ausgefeilten Plan gehabt zu haben.

### 6. Was hat Sie letztlich bewogen, Ihre berufliche Laufbahn einzuschlagen?

Formeln und Zahlen haben mich immer schon gereizt.

### 7. Welche wichtigen Faktoren bestimmen Ihren beruflichen Alltag?

Der Wunsch, interessante Lehre anzubieten und Antworten auch wichtige Fragen zu finden. Aber natürlich bin ich nicht nur selbstbestimmt. Die akademische Selbstverwaltung beinhaltet natürlich erhebliche „Leitplanken“.

### 8. Welche Interessen oder Hobbys haben Sie neben Ihrem Beruf?

Wenn ich Zeit finde, spiele ich Saxophon.

### 9. Ihr Lebensmotto ist...?

Das Rheinische Grundgesetz: Artikel 1: Et es wie et es. („Es ist, wie es ist.“), Artikel 2: Et kütt wie et kütt. („Es kommt, wie es kommt.“) Artikel 3: Et hätt noch emmer joot jejeange. („Es ist bisher noch immer gut gegangen.“) – Nein Spaß beiseite: Mit einem Motto alleine kommt man nicht weit.

### 10. Was würden Sie den zukünftigen Studierenden raten?

Interessieren Sie sich für das, was Sie studieren! (Andersherum wäre auch schön, geht aber wohl nicht immer.)

*Das Interview führte Kristin Nöltling.*

## Neu an der Universität Rostock



### Prof. Dr. Christa Kühn

Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Professur für Genetik der Krankheitsresistenz; Leibniz-Institut für Nutztierbiologie

Nach Abschluss des Studiums der Veterinärmedizin, Promotion und Postdoc-Phase an der Tierärztlichen Hochschule Hannover arbeitete Professor Christa Kühn für zwei Jahre in Quakenbrück/Nds. in der tierärztlichen Praxis. Nach dem Wechsel an das Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN) Dummerstorf habilitierte sie sich 2005 an der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät für das Fachgebiet Tierzucht und Haustiergenetik. Trotz eines Rufs an die Justus-Liebig-Universität Gießen blieb sie am FBN und leitet dort die Abteilung Genomphysiologie. Im FBN ist sie Doktorandenbeauftragte und stellvertretender Vorstand für die Themenfelder Forschung und Entwicklung. Im Fokus ihrer wissenschaftlichen Arbeit steht die Aufklärung der Funktion des Genoms von landwirtschaftlichen Nutztieren mit einem Schwerpunkt auf Themen der Tiergesundheit. Seit dem 1. August 2014 ist sie Professorin für Genetik der Krankheitsresistenz an der Universität Rostock.



### Prof. Dr. Steffi Morkötter

Philosophische Fakultät, Institut für Romanistik, Fremdsprachendidaktik

Steffi Morkötter ist seit November 2014 Professorin für Fremdsprachendidaktik mit den Schwerpunkten in Englisch und einer romanischen Sprache an der Universität Rostock. Sie studierte Englisch, Französisch und Italienisch für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Osnabrück. Im Anschluss promovierte sie dort über subjektive Theorien von Fremdsprachenlernenden der Jahrgangsstufe 10 und Fremdsprachenlehrenden zu Language Awareness und Mehrsprachigkeit. Von 2005 bis 2007 unterrichtete sie Englisch und Französisch an einem Gymnasium in Niedersachsen. Anschließend war sie bis 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Praktikumsbeauftragte am Lehrstuhl für Didaktik der romanischen Sprachen an der Universität Gießen, wo sie sich mit dem Thema einer Förderung von Sprachlernkompetenz zu Beginn der Sekundarstufe habilitierte. Von Juni 2013 bis Oktober 2014 war sie am Institut für Fachdidaktik der Universität Innsbruck im Bereich Didaktik der Sprachen tätig.



### Prof. Dr. Gunnar Seelentag

Philosophische Fakultät, Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften, Lehrstuhl für Alte Geschichte

Gunnar Seelentag ist seit Oktober Professor für Antike Geschichte. Aufgewachsen in Berlin, studierte er in Freiburg Geschichte, Latein und Englisch. In seiner Freiburger Dissertation stellte er die Frage, welche Funktion die vielfältigen Facetten der Herrschaftsdarstellung römischer Kaiser in der Kommunikation mit verschiedenen soziopolitischen Gruppen erfüllten. In seiner Kölner Habilitationsschrift untersuchte er die Anfänge von Institutionalisierung und Gesetzgebung im frühen Griechenland. Gastdozenturen und Stipendien führten Prof. Seelentag in den letzten Jahren an die Universitäten Athen, Cambridge, St. Andrews, Kapstadt und Harvard. Der Ruf nach Rostock erreichte ihn in einer Zeit als Heisenbergstipendiat der DFG, welche er in Frankfurt am Main verbrachte.





**Prof. Dr. Nicole Wrage-Mönnig**

Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Professur Grünland und Futterbauwissenschaften

Seit dem 1. August 2014 ist Nicole Wrage-Mönnig Professorin für Grünland und Futterbauwissenschaften. Sie hat in Düsseldorf, Plymouth (UK) und Bayreuth Biologie studiert. Nach einer Diplomarbeit zur Herkunftszuordnung von Lachgasemissionen aus Grünland mit Hilfe von stabilen Isotopen promovierte sie an der Universität Wageningen (NL) über Nitrifizierer-Denitrifikation, einen mikrobiellen Prozess der Lachgasproduktion. Es folgten PostDoc-Stationen am Imperial College London (UK) und der University of Aberdeen (UK). Sie habilitierte sich an der Universität Göttingen im Bereich Graslandökologie zum Nutzen von Phytodiversität im Grünland. Zuletzt war sie Professorin an der neu gegründeten Hochschule Rhein-Waal. Schwerpunkt ihrer Arbeit an der Universität Rostock werden Ressourcennutzungseffizienz und Ökosystemleistungen von Grünland und Futterbau sein.

# Zehn Fragen an Felix Kunz

Student, B. Sc. Wirtschaftswissenschaften  
3. Semester

**1. Warum haben Sie sich für die Universität Rostock entschieden?**

Ich wohne bereits seit mehreren Jahren in Rostock und habe hier Freunde und Familie.

**2. Wie würden Sie einem zukünftigen Studierenden mit drei Begriffen die Universität beschreiben?**

geschichtsträchtig, forschungsorientiert und ein gutes Klima

**3. Was würden Sie an der Universität Rostock gern verändern?**

Ich würde gerne ein größeres Spezialisierungsmaß, nach dem Bachelorabschluss, in verschiedenen Masterstudiengängen im BWL-Bereich wahrnehmen können.

**4. Ein Blick in die Zukunft – was kennzeichnet die Universität Rostock im Jahr 2019?**

Weiterhin anhaltende Forschung, eine noch reichhaltigere Geschichte und das 600-jährige Bestehen.

**5. Was wollten Sie werden, als Sie 16 Jahre waren?**

Ich wollte Maschinenbauingenieur werden.



**6. Was hat Sie letztlich bewogen, Ihre berufliche Laufbahn einzuschlagen?**

Zum einen ein gezielter Blick auf meine Interessen und zum anderen ein Blick auf mein Abiturzeugnis.

**7. Welche wichtigen Faktoren bestimmen Ihren beruflichen Alltag?**

Der entscheidendste Faktor liegt in den Terminen meiner Vorlesungen und Übungen. Rund um diesen Stundenplan dreht sich dann mein Dienstplan des Nebenberufes.

**8. Welche Interessen oder Hobbys haben Sie neben Ihrem Beruf?**

Meine Hobbys beschränken sich im Wesentlichen auf Sport. Dies beinhaltet zum einen die Ausübung des Sportes als auch die technischen und funktionalen Ebenen des Sportgerätes.

**9. Ihr Lebensmotto ist...?**

„Wer glaubt, etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden.“ (Sokrates)

**10. Was würden Sie den zukünftigen Studierenden raten?**

Man sollte sich von vornherein mit den wesentlichen Punkten eines Studiums (Selbstdisziplin, Organisation und berufliche Ziele) auseinandersetzen bzw. man sollte wissen, was man erreichen möchte und was dafür langfristig notwendig ist.

*Das Interview führte Kristin Nölting.*



Professor Hermann Weber bei seiner Ehrenpromotion in der Aula der Universität Rostock am 7. Oktober 2002.

## Nachruf Hermann Weber

\*23.8.1928 †29.12.2014

Ende Dezember verstarb im Alter von 86 Jahren an den Folgen eines Unfalls der renommierte Kommunismus- und DDR-Forscher Hermann Weber. Er publizierte eine Reihe von Werken zur Geschichte des deutschen und internationalen Kommunismus und zur Gewerkschafts- und sozialen Bewegung. Bahnbrechend war seine frühe Untersuchung zum Führungskorps der Weimarer KPD, die – methodisch innovativ – historisch-analytische und empirisch-biografische Vorgehensweisen kombinierte. In der „alten“ Bundesrepublik

war er der erste, der seriöse und quellengesättigte Untersuchungen zur Geschichte der DDR vorlegte, die auch die SED-Führung nicht einfach als Propaganda abtun konnte. Immerhin wurden in DDR-Zeiten drei (selbstverständlich geheim gehaltene) Dissertationen über sein Werk verfasst.

Dem gebürtigen Mannheimer blieb im „Dritten Reich“ als Sohn eines mehrfach inhaftierten Kommunisten der Besuch einer höheren Schule verwehrt. 1945 trat er in seiner Heimatstadt der KPD

bei, von 1947 bis 1949 absolvierte er als Westdeutscher den ersten Zweijahreslehrgang an der Parteihochschule der SED. Hier begannen seine Zweifel an der Sache des Kommunismus, als er sah, dass dessen Weg zensierte Bücher, „gesäuberte“ Bibliotheken und eine Fülle von „Unpersonen“ begleiteten, deren Biografien ausgelöscht sein sollten.

In die junge Bundesrepublik zurückgekehrt, brach er mit dem Kommunismus und widmete sich zunächst publizistisch, dann wissenschaftlich der Geschichte der KPD, der Kommunistischen Internationale (Komintern), der DDR und der SED. Sein Blick galt stets auch der DDR-eigenen Historiografie, deren Legenden und Fälschungen er mehrfach thematisierte. Objektivität und Faktentreue blieben für ihn stets unverletzliche Maximen, was der DDR die Auseinandersetzung mit ihm stets schwer machte.

Seine akademische Karriere war rasant: Er studierte zunächst in Marburg, ging dann nach Mannheim, wo er 1975 einen Lehrstuhl für Politische Wissenschaft besetzte, nachdem er auch anderweitig Rufe erhalten hatte. Hier wurde die Geschichte der DDR sein Schwerpunktthema, ein in der „alten“ Bundesrepublik fast völliges Desiderat. Auf seine Initiative ging die Gründung des „Arbeitsbereiches Geschichte der DDR“ in Mannheim im Jahre 1981 zurück, der freilich 1994 aufgelöst wurde.

Hermann Weber sorgte dafür, dass ein Großteil von dessen Bibliothek an die Universität Rostock gelangte. Wiederholt weilte er zu Vorträgen und Tagungen in Rostock, zuletzt 2007. Im Jahre 2002 verlieh ihm die Philosophische Fakultät die Ehrendoktorwürde.

*Werner Müller*

## Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal

12. Februar 2015, 18:00 Uhr

### Vortrag im Rahmen des Internationalen Jahres des Lichts 2015

Prof. Stefan Lochbrunner: Mikroskopie sprengt die Grenzen des Lichts.  
Ort: Großer Hörsaal Physik,  
Universitätsplatz 3, 18055 Rostock  
Weitere Informationen:  
[www.physik.uni-rostock.de/physik-aktuell/iyol](http://www.physik.uni-rostock.de/physik-aktuell/iyol)

21. Februar 2015

### Mathematik-Olympiade

2. und 3. März 2015

### Symposium des Wissenschaftscampus Phosphorforschung Rostock

Weitere Informationen:  
[www.wissenschaftscampus-rostock.de](http://www.wissenschaftscampus-rostock.de)

3. März 2015

### Physiktag 2015

Weitere Informationen:  
[web.physik.uni-rostock.de/physiktag](http://web.physik.uni-rostock.de/physiktag)

5. – 7. März 2015

### 31. Forum Junge Romanistik „(Un-)Sichtbarkeiten“

Weitere Informationen:  
[www.fjr2015.uni-rostock.de](http://www.fjr2015.uni-rostock.de)

23. April 2015, 19 Uhr

### „Rostock Lectures“

29. April 2015, 13 Uhr

### Internationaler Tag

Ort: Campus Ulmenstraße

7. Mai 2015, 18 Uhr

### 12. Lange Nacht der Wissenschaften

Ort: verschiedene Austragungsorte  
Weitere Informationen:  
[www.lange-nacht-des-wissens.de](http://www.lange-nacht-des-wissens.de)

6. – 8. Mai 2015

### 5th International Symposium Interface Biology of Implants

Ort: Kurhaus Warnemünde  
Weitere Informationen:  
[www.ibi-symposium.org](http://www.ibi-symposium.org)

9. Mai 2015

### Hochschulinformationstag

28. Mai 2015

### Tagung „Gewalt in Institutionen“

Veranstalter: Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik  
Ort: Universitätshauptgebäude, Aula,  
Universitätsplatz 1

29. – 31. Mai 2015

### 25. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Pneumologie und Allergologie (APPA) e.V.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Katja Breuel, Universität Rostock, Universitätsmedizin Rostock, Kinder- und Jugendklinik, Fachambulanz Bronchologie und Allergologie  
Ort: Stadthalle, Südring 90,  
18059 Rostock

10. – 12. Juni 2015

### Rostock's Eleven

Wettbewerb  
Weitere Informationen:  
[www.rostock365.de](http://www.rostock365.de)

17. Juni 2015, 13 Uhr

### 6. Gesundheitstag der Universität Rostock „Lebensfreude“

Ort: Campus Ulmenstraße

18. und 19. Juni 2015

### 9. Rostocker Bioenergieforum

„Nachhaltige Bioenergie versus Kapitalrendite aus Bioenergie“  
Ort: JLV8-HSL, Justus-von-Liebig-Weg 8,  
18059 Rostock  
Weitere Informationen:  
[www.auf-aw.uni-rostock.de/veranstaltungen/9-rostocker-bioenergieforum](http://www.auf-aw.uni-rostock.de/veranstaltungen/9-rostocker-bioenergieforum)

18. und 19. Juni 2015

### Universitäts-Symposium „Dialog Wissenschaft und Praxis“

der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung mit dem Lehrstuhl Schulpädagogik und Bildungsforschung  
Ort: Universitätshauptgebäude, Aula,  
Universitätsplatz 1

20. Juni 2015

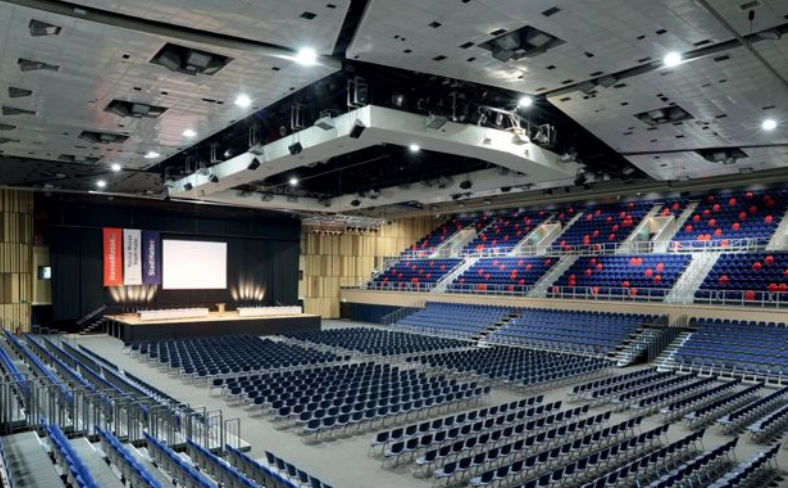
### Tag der Mathematik

Ort: Campus Ulmenstraße

26. und 27. Juni 2015

### Tagung „Politik und Gesellschaft im Ostseeraum – eine Modellregion im Wandel“

Ort: Universitätshauptgebäude, Aula,  
Universitätsplatz 1



# PROFESSIONELL TAGEN

Ob Bundeskongresse, Konferenzen, Meetings, Seminare, Empfänge oder Bankette – wir beraten, planen und organisieren gemeinsam mit Ihnen.

**HanseMesse:** Messehalle mit 10.600 m<sup>2</sup> Fläche - individuell teilbar in Tagungs-, Ausstellungs-, oder Gastronomiebereiche, Tagungsrotunde mit sechs Sälen für 20 bis 300 Teilnehmer

**StadtHalle:** 11 Säle für 20 bis 4.400 Teilnehmer

**Diese Angebote komplettieren unseren Service:**

- ein Ansprechpartner für Ihre Veranstaltung
- modernste Tagungstechnik und Betreuung durch Fachkräfte
- ausreichend Parkplätze
- nachhaltiges Wirtschaften und Handeln
- regionales Catering von unserem erfahrenen Partner, der w.Holz GmbH
- Empfehlungen für ein besonderes Begleitprogramm
- Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten über das Rostocker Hotelbuchungsportal
- Tagungspauschalen zu Komplettpreisen

Tagen in der HanseMesse und StadtHalle Rostock – das verspricht Erfolg!

Aktuelle Referenzen:

**80. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für HNO-Heilkunde**

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Hans-Wilhelm Pau, Universität Rostock

**XXXIII. DGKJP Kongress 2013**

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Frank Häbeler, Universität Rostock

**16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Audiologie**

Tagungspräsident: Prof. Dr. med. Hans-Wilhelm Pau, Universität Rostock

**Palliativtag 2013 der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin**

Tagungspräsidenten: Lucienne Zellmer, Barbara Annweiler und Prof. Dr. med. Christian Junghanß, Universität Rostock

**HanseMesse** | **StadtHalle**  
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Ihre Ansprechpartnerin in der HanseMesse Rostock

**Rosemarie Sievert**

Zur HanseMesse 1-2  
18106 Rostock

Fon: 0381 44 00 - 610

Fax: 0381 44 00 - 666

r.sievert@messeundstadthalle.de

Ihre Ansprechpartnerin in der StadtHalle Rostock

**Marion Sandig-Krempin**

Südring 90  
18059 Rostock

Fon: 0381 44 00 - 180

Fax: 0381 44 00 - 200

m.sandig@messeundstadthalle.de

[www.messe-und-stadthalle.de](http://www.messe-und-stadthalle.de)

